

DROP



VIVA CON AGUA
SANKT PAULI

DAS VIVA CON AGUA - MAGAZIN #10

„THE REAL SOCIAL NETWORK“
LOVES HAND WASHING

AUF EIN WASSER MIT BELA B

FC SANKT PAULIS KIEZHelden

KUNST IN STADTION-
ATMOSPHERE

VOM 2. BIS 6. JULI
LADEN WIR INS STADION
DES FC SANKT PAULI ZUR
MILLERNTOR GALLERY EIN
DEM INTERNATIONALEN
KUNSTFESTIVAL!



SPENDENLAUF

**RUN 4
WASH**

ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE

Auf die Plätze, fertig...

WASH!

egal ob:

**SCHULE | ALTERSHEIM | HÄKELCLUB
FIRMA | KITA | VEREIN | ALLEIN**

Jetzt anmelden & mit an den Start gehen!



ONLINE SPENDEN UNTER
www.run4wash.org

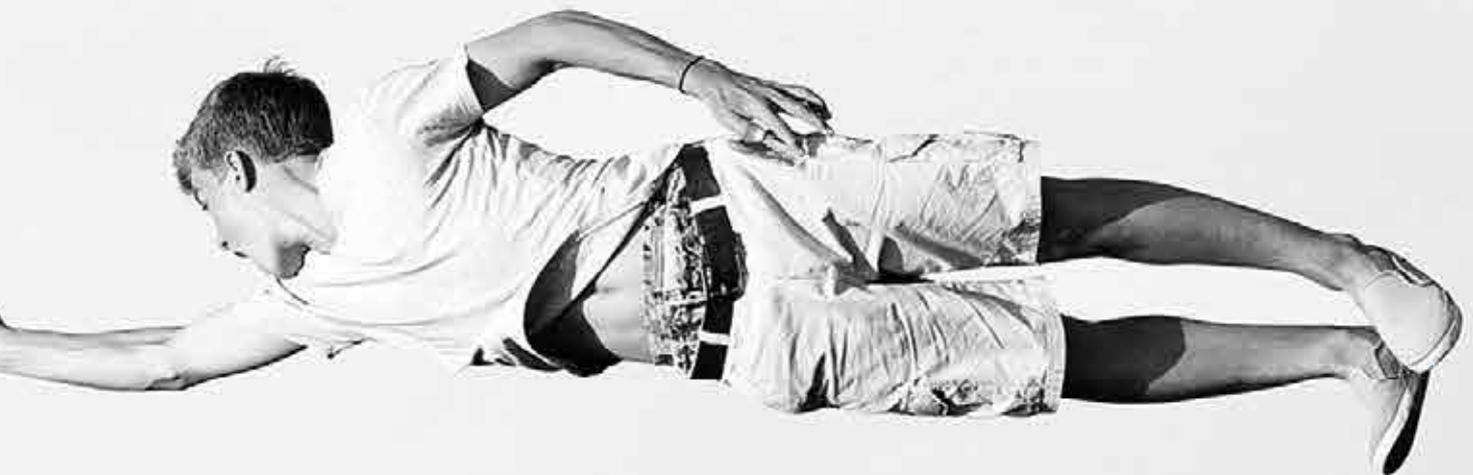


„Für mich bedeutet der RUN4WASH einen Tag des besonderen Erlebnisses für alle Beteiligten, seien es die Schüler und Lehrer, die finanziellen Unterstützer, die VCA-Helfer an der Wasserbar. **Eben ein Tag unter freiem Himmel bei bester Stimmung - und das Ganze gemeinsam für einen guten Zweck!** Insofern freue ich mich auch in diesem Jahr wieder am meisten darauf, dass ich wieder einmal als der Älteste im - mittlerweile riesigen - Netzwerk von Viva con Agua dabei sein darf und weitere junge 'Netzwerker' kennenlerne.“ *Hans-Hermann Wacker, Lehrer in Pension und flammender Supporter*

„Im gängigen Schulunterricht ist Nachhaltigkeit mittlerweile zwar ein wichtiges Thema, jedoch wird sich hauptsächlich auf der theoretischen Ebene mit dem Thema befasst. **Beim RUN4WASH hingegen werden die Schüler selbst aktiv und können sich in einem schulischen Kontext sozial engagieren.** So eine Veranstaltung stärkt die Gemeinschaft ungemein, da Lehrer wie Schüler und zum Teil auch Ausbildungsbetriebe involviert sind und wir am Ende des Tages stolz auf das gemeinsam Erbrachte zurückblicken können. **Ich freue mich auf tolle Momente außerhalb des Klassenraumes: Auch DAS ist Schule!**“ *Michi Schramm, Lehrer an der Beruflichen Schule City Süd (H9) in Hamburg, Projektreisemitglied Nepal 2013*

„Zum RUN4WASH-Lauf, wenn es dann so richtig losgeht, kommen die Schüler teilweise schon in ihren Sportsachen in die Schule und sind heiß darauf ihre Runden zu drehen. Ich freue mich darauf, den Ehrgeiz mancher Schüler zu sehen und zu spüren. Unsere Schüler sind manchmal sehr schwer zu motivieren und zu begeistern. Trotzdem sind super viele Schüler für den Wasserlauf zu begeistern und halten richtig lange durch. **Vergangenes Jahr sind einige Schüler teilweise so viele Runden gelaufen, die haben sich an diesem Tag sportlich mehr betätigt als im ganzen Sportunterricht das Jahr über.**“ *Florian Brabenetz, Lehrer an der Johannes-Kullen-Schule in Korntal und Viva con Agua school friends Supporter*

„Wir wissen, dass das Spendengeld auch an den richtigen Stellen ankommt. Ich bin selbst zwei Mal dabei gewesen – immer wieder beeindruckend zu sehen, welche Arbeit vor Ort geleistet wird! **Und großartig, wenn man Teil davon sein kann! Zudem ist Sport super!** Gerade wenn es um Mannschaftsaktionen geht, sind wir mit Conleys vorne mit dabei. Da kommen die Unsportler, die ihren Schweinhund überwinden, auch mal mit den Dauerläufern zusammen, die 7,5 km als Spaziergang ansehen. **Cool fürs Team!**“ *Stephan Schneider, Geschäftsführer CONLEYS*



www.run4wash.org • kontakt@run4wash.org

INHALT



- 5** EDITORIAL
- 6** ALLE FÜR DROP
Das Team stellt sich vor!
- 7** DROP FÜR ALLE
10 Ausgaben DROP auf einen Blick!
- 8** KUNST IN STADIONATMOSPHERE
Die Millerntor Gallery wird fünf!
- 14** I LOVE HAND WASHING
„The Real Social Network“ auf Projektreise.
- 16** STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN
Vom Becherspender zum Vertriebsgenie!
- 17** DAS REZEPT ZUM GLÜCKLICHSEIN
KIEZHelden verändern die Welt.
- 18** ALLE FÜR KLOS – KLOS FÜR ALLE
Eine 36-Stunden-Dauersitzung.
- 22** EIN FESTIVAL SOMMER...
...der sich geWASHen hat!
- 24** VIVA CON AGUA GOES COSMO
Wir blicken über Ländergrenzen hinaus!
- 26** SMILING FROM EAR TO EAR
VCA-Praktikant Nobert Latim zieht
- 28** SONNENGRUSS AUS INDIEN
Wir sprachen mit weltwärts-Ausreise
- 30** THE BLUE YEARS
10 Jahre Projektbesuche.
- 36** VERÄNDERUNG IST LEBEN
Wir sprachen mit Tiringo Kinfegabriel in Addis Abeba.
- 38** WASSERDICHTER KULTURAUUSTAUSCH
Wir sprachen mit Sängerin Onejiru.
- 40** UNSER BLAUER FUSSABDRUCK
Die Geschichte vom neuen Konsum-Bewusstsein.
- 42** WIR FRAGEN EUCH
Spart ihr Wasser?
- 46** GESCHICHTEN AUS DEM NETZWERK
Einmal quer durch den VCA-Kosmos.
- 48** KICK IT LIKE ESPERANTO
Wir sprachen mit Allstars-Schiedsrichter Michael Fritz.
- 49** IMPRESSUM
- 51** AUF EIN WASSER MIT BELA B
Wir sprachen mit dem Mitbegründer der Viva con Agua-Stiftung.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

fünf Jahre, zehn Ausgaben – das Viva con Agua-Magazin feiert Geburtstag.

Schwer war es nie, den DROP mit Inhalt zu füllen. So bunt der Viva con Agua-Kosmos ist, so facettenreich sollte natürlich auch das Magazin sein. Viel komplizierter war stets die Frage: Was lassen wir weg? Denn als das Magazin DROP noch in den Kinderschuhen steckte, war der Platz mit 16 Seiten in DIN A5 Querformat noch sehr begrenzt.

Während die ersten Ausgaben einfach abbilden sollten, was Viva con Agua bewegt und wo die gesammelten Spenden hinfließen, entstand nach dem Relaunch 2013 auch Raum für Themen wie ehrenamtliches Engagement, Entwicklungspolitik, virtuelles Wasser oder Social Business.

ART CREATES WATER Auch die Millerntor Gallery geht vom 2. bis 5. Juli in die fünfte Ausgabe. Über das internationale Festival für Kunst, Musik und Kultur im Stadion des FC Sankt Pauli haben wir uns mit Michael Fritz, Initiator dieses Mammutprojekts, auf den Seiten 8 bis 13 unterhalten.

AKTIONEN Ein Minutenprotokoll von der 36-Stunden-Goldeimer-Klositzung mitten auf der Reeperbahn, hinter nichts als Plexiglas, spulen wir auf den Seiten 18 bis 20 ab.

WASH - WAtter, Sanitation, Hygiene everywhere! Post von der wundervollen Tiringo, Senior WASH Programme Advisor bei der Welthungerhilfe in Addis Abeba, Äthiopien, und der einzigartigen Onejiru, in Kenia geborene Hamburger Deern und Musikerin, lest ihr auf den Seiten 36 und 38.

WISSEN Dauerbrenner-Thema Virtuelles Wasser bei Viva con Agua. Alte und neue Erkenntnisse zu „grünem“ und „blauem“ Wasser findet ihr auf den Seiten 40 und 41.

AUF EIN WASSER MIT Bela B trafen wir uns gleich direkt im Brunnenbüro, weil es sich da ja bekanntlich so gut stiften lässt!

In diesem Sinne auf die nächsten 10 Ausgaben DROP und 10 Jahre Viva con Agua ab 17.12.2015!

Cheers, Euer DROP-Team

ILLUSTRATION NILS KASISKE



ALLE FÜR DROP

DAS EHRENAMTL. DROP-TEAM:



Philipp Bensmann 26, studiert in Würzburg Marken- und Medienmanagement. Seit 2012 unterstützt er Viva con Agua im Bereich Social Media.
Kati Borngräber Redakteurin und Studentin aus Hamburg. Passend zum Namen – Born ist ein altes Wort für Brunnen – seit 2010 für Viva con Agua aktiv.
Marina Brink 27, Wahlhamburgerin aus dem Ruhrgebiet, hauptberuflich als PR-Beraterin tätig. Seit Anfang 2014 beim DROPT dabei und im Social Media Team der Millerntor Gallery #5.
Birgitt Filatzek Stammt aus zwei Welten - Industriekaufrau und Kulturwissenschaftlerin. Sie arbeitet als freie Journalistin und liebt Kunst.
Claudia Gersdorf Tummelt sich am liebsten in den Meeren unseres blauen Planeten. Seit Oktober 2014 ist sie Pressesprecherin und Kommunikationsmanagerin bei Viva con Agua.
Linda Göcking Wenn sie nicht gerade vor einer Schulklasse steht, ist sie für Viva con Agua als Redakteurin im Einsatz. Die gebürtige Emsländerin lebt seit vier Jahren in Hamburg.
Annika Greven Hat Produkt-Design studiert und ist ursprünglich vom schönen Niederrhein. Inspiration tankt sie am liebsten in der Sonne vor ihrem Wohnwagen an einem kleinem See.
Franziska Hansel Die 37jährige Mutter, Art Direktorin und Hanseatin gestaltet den Drop seit der ersten Ausgabe und entspannt sich am liebsten in Ihrer Laube an der Dove-Elbe.
Kasia Kohl Kasia Kohl ist Illustratorin. Sie malt und zeichnet solange nebenbei Musik läuft. Miriam Lechner Viel Wasser um sich zu haben, ist für die Wahlhamburgerin normal - aber spätestens nach ihrer Zeit in Südamerika keinesfalls selbstverständlich. Seit 2013 im DROPT-Team!
Friederike Liemandt PR ist ihr Steckenpferd, Anzeigenvertrieb für das DROPT-Magazin eine heimliche Leidenschaft und Surfen im Atlantik die wahre Liebe - aktuell in Südafrika.
Sünje Nicolaysen 38, aufgewachsen dort, wo das Viva con Agua-Wasser aus dem Brunnen kommt, und Redakteurin für ein Frauenportal.
Anne Quadflieg Illustratorin in Hamburg, freut sich, an ihrem vierten DROPT mitzuwirken und hat vor einigen Jahren Rock- & Popaneddoten von Hollow Skai illustriert.
Petra Rinklake Ihr Tagwerk ist Projektmanagerin in einer Design-Agentur. Sie liebt ihre Heimat Hamburg und ist absolut Wasser-süchtig, sei es zum Trinken, Schwimmen oder Segeln.
Ole Röntgen Steht üblicherweise auf, isst etwas, fährt im Kreis, etwas zu essen, geht schlafen. Kann lesen und schreiben.
Daniela Schwabel Arbeitet als freie Redakteurin und Illustratorin und pendelt zwischen Karviertel und Dithmarschen – möglichst dem Berufsverkehr entgegen.
Friedemann Theilacker Hört gerade im Süden auf zu rauchen, macht Grafik und schaut gern Fubbes. Klasse halten, macht ihn fertig, gärtnern beruhigt ihn.
Christian Sobiella In München geboren, lebt Christian seit 20 Jahren auf St. Pauli, sogar gern. Er arbeitet als freier Journalist und Textchef für verschiedene Magazine.
Sandra Vollbach Die Designerin und Mutter aus Köln layoutet mit Vollblut den DROPT seit vier Ausgaben.
Christian Wiebe aka der WASHbär, ist Gründungsmitglied von Viva con Agua, DROPT-Geburtshelfer und Bereichsleiter Wasserprojekte im Brunnenbüro.

DROP!

Viva con Agua - das Magazin #9

PROJEKTREISE: NEPAL

RUN 4 WASH
SPENDENLAUF
XXL

GOLDEIMER
KOMPOST-
TOILETTEN
STATT
DIXI-KLOS



SPECIAL
INDIEN
DAS LAND DER GEGENSÄTZE



Das Viva con Agua Wasser ist da! s. 5

Adrien & Eger in Afrika s. 6

Rückblick Tram 2010 s. 12

DROP!

Viva con Agua - Das Magazin #1

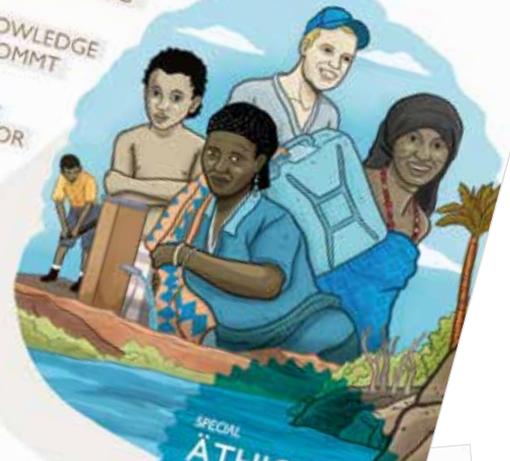
DROP!

Viva con Agua - Das Magazin #8

PROJEKTREISE
ETHIOPIA CALLING

JON IN
DIE KNOWLEDGE
TOUR KOMMT

ANFRUF FÜR
SOZIALE KUNST:
MILLERNTOR
GALLERY



SPECIAL
ÄTHIOPIEN
DAS LAND DER KONTRASTE



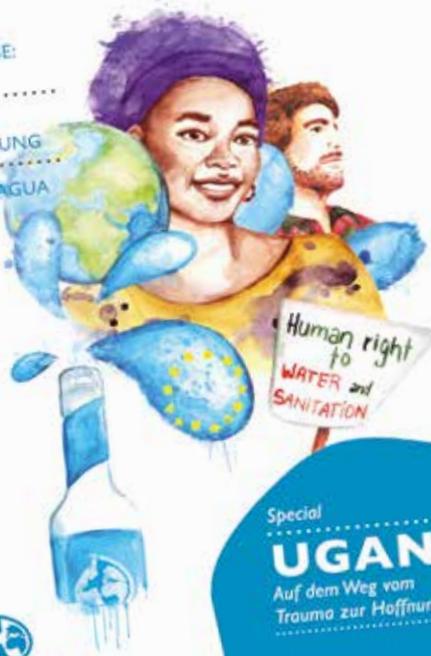
DROP!

Viva con Agua - Das Magazin

PROJEKTREISE:
BLU UGA

WASSER-
PRIVATISIERUNG

VIVA CON AGUA
BILDUNG



Special
UGANDA

Auf dem Weg vom
Trauma zur Hoffnung



Viva con Agua: Zellen & Netzwerk s. 4 und 6

More Water for Uganda! s. 10

Der Viva-con-Agua-Mailman s. 5

DROP!

Viva con Agua - Das Magazin #2

Festivals: Lasst die Becher fliegen! s. 14-16

Projekte: Zauberwort WASH

Bildung: Auf dem Vormarsch s. 8-9

Netzwerk: Viva con Agua España s. 6



Projektreisen Uganda, Ruanda & Indien

Zelle Hamburg?

Berlinale: Charity in a bottle

Make A Big Jump! Die Bildung springt ins Wasser

DROP!

Viva con Agua - Das Magazin #6

KUNST IN STADIONATMOSPHERE

DIE MILLERTOR GALLERY WIRD FÜNF!



Foto: Urban Shit



Ein internationales Festival für Kunst, Musik & Kultur in einem Fußballstadion, das seinesgleichen sucht? Das kann's doch nur auf Sankt Pauli geben! Das gemeinsame Gesamtkunstwerk mit dem Fußballclub Sankt Pauli bringt sie alle zusammen: vom Punk zum Großvater, vom CEO zum politischen Aktivist. Anfang Juli brennt wieder das Millertor für kulturelle Vielfalt und soziales Engagement!

* MILLERTOR GALLERY #5
2. BIS 5. JULI 2015
IM MILLERTOR-STADION

mit Herakut, Los Piratoz, Julia Benz, Nils Kasiske,
strassenkoeter, mittenimwald, Favella Painting,
Alex Diamond, Rebelzer, Clemens Behr,
Holzweg und vielen mehr ...

Nicht nur der DROP wird fünf – im Mai entert Viva con Agua ebenfalls im fünften Jahr das Sankt Pauli-Stadion und verwandelt es in eine internationale Kunstgalerie. Auf mehr als 4.000 Quadrat-metern verschmelzen Kunst, Kultur, Musik und Fußball auf einzigartige Weise.

Foto: Tobias Lang



Wie kommt es überhaupt zur ungewöhnlichen Kombination von Wasserprojekten und Urban Art? „Die Millerntor Gallery ist für uns in erster Linie eine soziale Plattform, um Entwicklungszusammenarbeit und Veränderungen im globalen Süden anders zu kommunizieren – eben nicht mit erhobenem Zeigefinger und schlechtem Gewissen, sondern durch kulturelle Vielfalt und eine ästhetische Ansprache“, sagt Michael Fritz, künstlerischer Leiter der Millerntor Gallery. „Wir möchten mittels Kunst die Gesellschaft sensibilisieren, sich sozial zu engagieren und die Menschen einfach auf einer ganz anderen Ebene abholen.“

Als Plattform für interkulturellen Austausch ist die soziale Ausstellung jedoch weit mehr als eine Benefizveranstaltung beziehungsweise Social Business. Das vielfältige Programm aus Kunstausstellung, Konzerten, Workshops, Diskussionen,

Foto: Michael Fritz

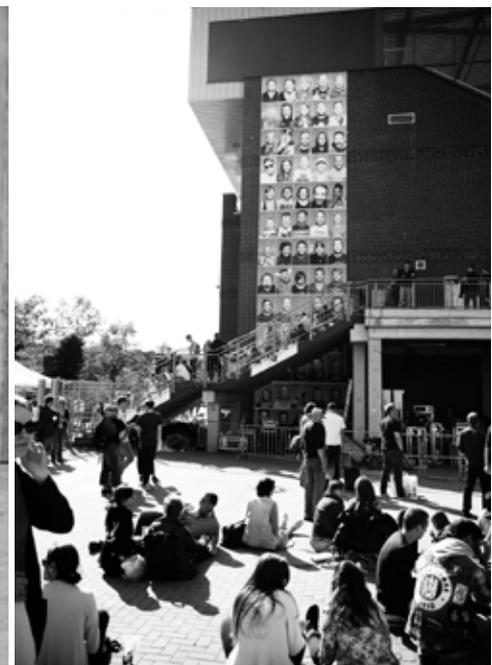


Foto: Tobias Lang



Foto: Thomas Koch

Filmen und Lesungen regt zum Dialog zwischen Künstler*innen, Engagierten und Besucher*innen an. Im Publikum mischen sich Punks, Skater, CEOs, Kinder und Großmütter. Hier findet jeder Themen, mit denen er sich identifizieren kann.

Die Millerntor Gallery ist beliebter denn je: 2014 strömten rund 12.000 Zuschauer in die Urban Art-Ausstellung im Fußballstadion, dazu 100 Künstler*innen und 50 Musiker*innen.

Die Arbeit und Projekte von Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. können mit über 90.000 Euro unterstützt werden, die 2014 durch Kunstverkauf und die Auktion eingenommen wurden.

Das kann sicherlich als runde Sache durchgehen, bedenkt man die Ressourcen, die innerhalb eines halben Jahres Vorbereitung für das Social Business mobilisiert werden. Zwanzig Leute 2014 im Organisations-Team, vierzig ehrenamtliche Teammitglieder 2015, dazu mehr als hundert Supporter*innen stehen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und viel Herzblut hinter dem Erfolg des alljährlichen Festivals im Sankt Pauli-Fußballstadion Millerntor.

MARINA BRINK WAR AUF ENTDECKUNGSTOUR IN DER GALLERY.

Foto: Tobias Lang





Foto: Julia Benz



„EINE WAND IN EINEM FUSSBALLSTADION IST AUS KÜNSTLERISCHER SICHT SPANNEND. SICH AUF DIESEN ORT EIN ZULASSEN, IST EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG. UND VIELE BESUCHER DER SANKT PAULI-SPIELE SIND SICHER FREUDIG ÜBERRASCHT, WENN SIE EIN STADION VOLLER URBAN ART BETRETEN.“ (JULIA BENZ, KÜNSTLERIN)

„THE REAL SOCIAL NETWORK“ AUF PROJEKTGESUCH

I LOVE HAND WASHING

Im April bildete der Projektbesuch mit dem Künstlerkollektiv Colours of Buntwäsche und ehrenamtlichen Supporter*innen nach Äthiopien den Kick-off zur #ilovehandwashing-Kunstkampagne.

Wir begegnen stolzen, gepflegten, adrett gekleideten Menschen. Lehrern, Ärzten, Künstlern, Tourismus-Experten, Tänzern, Musikern, Schriftstellern, Ingenieuren. Alle haben explizite Meinungen zum Leben mit Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene, selbstbestimmt und unabhängig. Der weltweite „Handwashing Day“ ist in aller Munde in der drittgrößten Stadt des Landes, Bahir Dar. Unsere Kunstaktion hier mit Neongrün und Achtern von Colours of Buntwäsche trifft den Nerv der Menschen. Die #ilovehandwashing-Sticker werden uns förmlich aus den Händen gerissen und Bajaj-, Taxi-, Bus-, Lastenkarren-Fahrer bekleben ihre Gefährte selbst! Wir sind geflasht und glücklich.

Christian Wiebe, WASH-Experte bei Viva con Agua erinnert sich:

„Nach kurzem Zögern verbreitete sich die Nachricht von den Aufklebern wie ein Lauffeuer in der Stadt. Viele Taxifahrer wollten unbedingt ihr Gefährt selbst bekleben und so erfuhren die Sticker eine hohe Nachfrage. Wir vermuteten, dass es spätestens am Tag darauf ziemlich uncool sein würde, ohne einen großflächigen WASH-Sticker auf der Rückseite der Taxis oder zumindest mit kleinen Stickern am Kotflügel durch die Stadt zu kutschieren. Ein voller Erfolg, der allen Reisenden ein glückliches Grinsen ins Gesicht zauberte.“

Das künstlerische Gestalten von Latrinen, Schulgebäuden, Health Centres, Wasseranlagen, Privathäusern, Krankenhausgebäuden im Projektgebiet und in den Großstädten - nach Rücksprache mit den Menschen vor Ort - wird auf allen Seiten gezeigert: „Hey, da steht #ilovehandwashing in meiner Sprache und die Farben gefallen mir!“

Wir kommen dabei mit den Leuten ins Gespräch und knüpfen Verbindungen. Es geht um unsere Lebenserfahrungen, unsere Freunde und Familien - viel privater Gesprächsstoff. Nähe entsteht.

Die Offenheit und Höflichkeit der Menschen, der gegenseitige Respekt und Fröhlichkeit ziehen sich durch alle Begegnungen. Die Erlebnisse und Erfahrungen in Äthiopien haben uns gestärkt. Die Überzeugung bleibt, weltweit mit Menschen in Austausch und Dialog zu treten, sich gegenseitig zu inspirieren. Immer mit der Vision im Herzen und Bauch: ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE! Und die #ilovehandwashing-Kunstkampagne wird längstens in Äthiopien und inzwischen über die Landesgrenzen hinaus fortgeführt.

Die Kunstkampagne ist zu erleben auf der Millerntor Gallery vom 2. bis 5. Juli im Stadion des FCSP!

Aus dem Reisetagebuch von Claudia Gersdorf.



Die Sticker werden für viele Monate das Straßenbild prägen und auf schöne Art das lebenswichtige Händewaschen promoten!
Illustration: Colours of Buntwäsche



Für die Energiewende machen wir die Welle.
Und liefern Dir den saubersten Ökostrom und das
sauberste Gas. Aus Wasser, Wind und Überzeugung.

Jetzt wechseln!

[greenpeace-energy.de](https://www.greenpeace-energy.de)



Energie-Genossenschaft
aus Überzeugung.

VOM BECHERSPENDER ZUM VERTRIEBSGENIE

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN

Foto: Gastro Vision

Dass sich sein Verein auch sozial engagiert, hat dem Hamburger Unternehmer und Fan des FC Sankt Pauli, Klaus Klische, schon immer gefallen. Hellhörig wurde er jedoch, als sich der Fußballclub 2010 an der Stiftung von Viva con Agua beteiligte, um so nachhaltig die Vision **ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE** zu fördern. Beeindruckt von diesem Engagement, stellte er sich immer wieder die Frage: „Wie kann ich mich neben der klassischen Geldspende zusätzlich engagieren?“ Als dann 2012 für die Gastro Vision, Deutschlands führendem Branchentreff für Hotellerie, Gastronomie und Catering, ein neuer Mineralwasser-Aussteller benötigt wurde, kam ihm schließlich die zündende Idee: Statt Angebote namhafter Mineralwassermarken anzunehmen, die alle erpicht darauf waren, aus Werbegründen auf jedem Messtisch vertreten zu sein, und dafür nicht nur das Wasser und die Gläser kostenlos zur Verfügung stellen wollten, sondern auch bereitwillig die Ausstellergebühren für einen Stand hingeblättert hätten, entschied sich Klische für Viva con Agua und erklärte es kurzerhand zum „offiziellen Wasser“ der Gastro-Messe im noblen Hamburger Empire Riverside Hotel: „Auf diese Weise erfahren Gastronomen oft zum ersten Mal von Viva con Agua, und die Wasser GmbH kommt so an Leute ran, an die normalerweise schwer ranzukommen ist – die Einkäufer von Hotel- und Restaurantketten, die von allen großen Mineralwassermarken umworben werden wie ein neuer Star am Fußball-Himmel.“

Wir danken Hollow Skai
herzlich für den Gastbeitrag.



Dass der Erlös, den Viva con Agua mit dem Verkauf von Mineralwasser erzielt, auch dort ankommt, wo dringend reines Trinkwasser und sanitäre Anlagen von Nöten sind, davon hat sich Klaus Klische im vergangenen Jahr persönlich überzeugt. Im April 2014 nahm er an einer Projektreise nach Äthiopien teil und informierte sich vor Ort über das Leben in traditionell wasserarmen Regionen. Er erlebte, wie Mädchen zwei jeweils zehn Kilo schwere Kanister Wasser kilometerweit schleppten, um ihre Familien mit dem Nötigsten zu versorgen: „Das machen sie jeden Tag! Da bleibt keine Zeit, um zur Schule zu gehen.“ Die Eindrücke, die er mit nach Hause nahm, wird er nie vergessen: „Wir haben im Norden von Äthiopien auch Bahir Dar besucht, eine gerade explosionsartig wachsende Stadt, in der circa 160.000 Menschen wohnen, die zum Teil aber nur über rudimentäre sanitäre Anlagen verfügen. Hier teilen sich zum Beispiel 2.000 Menschen ein etwa 40 Quadratmeter großes Gebäude mit zwei offenen Eingängen und gerade mal vier Latrinen, in denen auch noch Hühner rumlaufen.“ Dass Viva con Agua in den kommenden Jahren weiterhin das offizielle Wasser der Gastro Vision sein wird, ist keine Frage für Klische. Mit Hilfe der Millerntor Gallery, die Hotels Künstler für die Gestaltung von Zimmern und Suiten vermittelt und so die Wasserinitiative finanziell unterstützt, wurde auf der Gastro Vision 2015 als neuestes Projekt ein weiterer Kundenkreis angesprochen.

[Steter Tropfen höhlt schließlich den Stein.](#)

KIEZHELDEN VERÄNDERN DIE WELT

DAS REZEPT ZUM GLÜCKLICHSEIN

Das Engagement von KIEZHELDEN ist vielfältig, genauso wie die Ideen, Veränderungen positiv zu bewirken. Soziales Engagement ist seit Jahren wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses in der Fanszene und im Verein des FC Sankt Pauli.

Der FC St. Pauli ist wie kein anderer Fußballclub in seinem Stadtteil verwurzelt. Der Verein und die Menschen, die hier leben, beeinflussen und prägen sich gegenseitig. Bunte Vielfalt und Kreativität, Unangepasstheit und Selbstironie – dafür steht das Viertel und dafür steht der FC St. Pauli! Mit KIEZHELDEN möchten wir diese sozialen Kräfte bündeln und haben eine nachhaltige Struktur geschaffen, um Menschen mit guten Ideen zusammenzubringen, um die Welt jeden Tag ein kleines Stückchen besser zu machen – auf dem Kiez und überall.

Seit offiziellem Startschuss im Juli 2013 konnten wir über unsere Plattform KIEZHELDEN.com knapp 50 Projekte supporten und dabei fast 100.000 Euro an Spenden generieren. Das ist aber noch lange nicht alles, denn KIEZHELDEN, die soziale Seite des FC St. Pauli, unterstützt darüber hinaus auf vielfältigste Weise kleine und große Projekte. Vom Benefizspiel der FC St. Pauli Profis bis hin zum KIEZHELDEN Adventskalender, bei dem jeden Tag im Dezember Gutes getan wurde, konnten wir allein in 2014 weitere 100.000 Euro an Mehrwert generieren. Dabei stellen wir täglich sicher, dass Gelder und Hilfe da ankommen, wo sie benötigt werden. Jedes bei KIEZHELDEN eingereichte Projekt wird darauf überprüft, ob es den Werten des Vereins entspricht und nur dann auch umgesetzt.

Neben diesen eingereichten Projekten unterstützt KIEZHELDEN mit „Laut gegen Nazis“, Fanräume e.V., 1910 e.V., Kiezkick und Viva con Agua fünf Dauerprojekte. Als Mitinitiator überlässt der FC St. Pauli Viva con Agua für die Millerntor Gallery das Stadion komplett mietfrei und stellt u.a. die Infrastruktur für das Event sicher. Gemeinsam setzen der FC St. Pauli, KIEZHELDEN und Viva con Agua positive Signale für gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt – und zeigen, dass Helfen glücklich macht.



Foto: FC St. Pauli

Wir danken Christian Prüß
herzlich für den Gastbeitrag.

36-STUNDEN-DAUERSITZUNG AUF DER REEPERBAHN

ALLE FÜR KLOS - KLOS FÜR ALLE

Jeder Mensch muss regelmäßig auch sein großes Geschäft verrichten. Aber über zwei Milliarden Menschen haben weltweit KEINEN Zugang zu sanitären Anlagen und müssen sich in der freien Natur erleichtern - ungeschützt, ohne Intimsphäre und vor allem gesundheitsgefährdend. Am Welttoilettentag haben daher Viva con Agua und der Komposttoiletten-Hersteller Goldeimer einfach mal ganz plakativ mitten auf der Reeperbahn ein „Open Defecation-Camp“ errichtet, in dem fünf Männer 36 Stunden in gläsernen WC-Häuschen abgesessen haben. Ein Sitzungsprotokoll.

10:00 **Start!** Rein in die Thermounterwäsche, und mitsamt Schlafsäcken rauf auf die Goldeimer. Micha Fritz, Viva con Agua Tausendsassa, rechts von mir, links Bobbie Serrano von DER6TELACHS. Draußen vor meiner Plexiglass-Tür positioniert sich die Außencrew, beantwortet Fragen von Passant*innen- und Journalist*innen, verteilt Flyer.

11:13 Vor meinem Fensterglas steht ein Fotograf, hält mir minutenlang seine Linse ins Gesicht. Ungefähr so muss es sich anfühlen, wenn man beim Kacken beobachtet wird.

15:16 Bobbie zeichnet, Micha tippt am Laptop, ich betreue unser Crowdfunding-Projekt, Instagram und Facebook. Derweil bleiben Anwohner*innen, Tourist*innen und Obdachlose stehen und lassen sich aufklären.

17:34 *Kuddel Daddel Du will nach St. Pauli, Kuddel Daddel Du da ist was los.* Die Reeperbahn füllt sich, genauso der Hashtag #klofie.

19:59 Micha setzt den Stift an, markiert die zehnte Stunde in seiner Strichliste am Türpfosten.

22:07 Ich sitze hier gerade mal zwölf Stunden, betrachte die Reeperbahn aus exakt einem Winkel, meine Beine schmerzen, es ist kalt. Mich nerven die Blicke von außen.

23:16 Wieder läuft ein Junggesellenabschied vorbei, wieder sind die T-Shirts albern bedruckt. Sie stutzen kurz, ziehen weiter.

01:46 Mein Handy klingelt. Ein Pizzadienst fragt, wo er hinliefern soll, man würde uns vor der Davidwache suchen. Wie sich herausstellt, hat mein Kumpel Philou aus Bayreuth Pizza für uns bestellt. Großes Kino!

03:14 Ich kann nicht schlafen. Die anderen dösen.



Foto: Marvin Tome/Klabautermann Images



INFOKASTEN:

Die Fäkalienentsorgung in der Öffentlichkeit (Open Defecation) ist nicht nur entwürdigend, sondern auch gefährlich: Trinkwasser kann durch Keime verunreinigt werden und Krankheiten wie beispielsweise Durchfall werden übertragen. In Kenia sterben mehr Menschen an Durchfall als an anderen Krankheiten. In Indien gibt es mehr Handys als Toiletten. In Deutschland verrichten wir unser großes Geschäft mindestens einmal am Tag in reines Trinkwasser.

Die Goldeimer GmbH hat sich 2014 gegründet, mit der mobilen und natürlich nicht durchsichtigen Komposttoilette. 60% der Gewinne fließen in die Gemeinnützigkeit von Viva con Agua. www.goldeimer.de



04:37 „ALF, wo ist Lucky??!!“ ertönt es. Jetzt sind alle wach, Micha hat ein Hörspiel hervor gekramt, die Tanners erobern lautstark unsere Goldeimer.

05:17 Wir haben Besuch. Pascal und Lasse haben zusammen mit zwei Belgiern den Welttoilettag genutzt, um sich in der Innenstadt nackt auf einem Keramik klo zu fotografieren...

06:57 Nach der kalten, unbequemen Nacht in unserem zügigen Container wird uns umso bewusster, was für ein hartes Pflaster hier für die vielen Obdachlosen herrscht. Zwei von ihnen haben übrigens nachts unsere Habseligkeiten verteidigt, für die wir keinen Platz in unseren Häuschen hatten.

08:05 Der Kiez erwacht. Die Perspektive ist unverändert, das Licht ändert sich. So fühlt sich ein Baum, der Wurzeln geschlagen hat.

13:34 Seit vier Stunden belagert uns ein TV-Team, ständig verhaspelt sich der Sprecher.

14:56 Oma kommt mit einer Thermoskanne Kaffee und selbst gebackenem Apfelstrudel für alle vorbei. Mit ihren 79 Jahren sitzt sie auf dem Goldeimer Probe. Wir schießen ein Klofie zu zweit. Sie mag unsere Aktionen, aber „muss diese hier unbedingt im kalten November stattfinden?“

Foto: Marvin Tomé/Klabautermann Images



Foto: Marvin Tomé/Klabautermann Images

17:02 „Durch die Scheiße werden wir unsterblich...!“ Wastl, stilecht gekleidet im Frack, verliert das Manifest der Scheiße von Friedensreich Hundertwasser.

22:03 Vorbei! Wir gehen zielstrebig in die nächste Kneipe. Ist es Zufall, dass hier alles mit Klopapierrollen und Klobürsten dekoriert ist? Wir wissen es nicht.

GOLDEIMER-GRÜNDER MALTE SCHREMMER /
AUFGEZEICHNET VON SÜNJE NICOLAYSEN



NEU

BEN & JERRY'S

MEHR KEKS IM EIS GEHT NICHT!



 /benjerry

FESTIVAL SOMMER



Viva
con AGUA

ALLE FÜR WASSER  WASSER FÜR ALLE

48ER - A SUMMER'S TALE - ASTA SOMMERFESTIVAL PADERBORN - AUF WEITER FLUR - FESTIVAL - BACK TO THE WOODS - BERGFUNK FESTIVAL - BIG DAY OUT - BOCHUM TOTAL - BURNING EAGLE FESTIVAL - CAMPUS OPEN AIR IN GÖRLITZ - CAMPUSFEST - CARNIVAL DER KULTUREN - CHIEMSEE SUMMER - CORACI FESTIVAL - DAUGHTERVILLE - DEICHBRAND - DITHMARSCHER ROCKFESTIVAL - DOCKVILLE - DROP THE BEAT-FESTIVAL - ELB JAZZ FESTIVAL - EMDEN GEHT POST FESTIVAL - ENZO FESTIVAL - FAIRFESTIVAL - FESTIVAL AM KLEINEN STRAND - FÊTE DE LA MUSIQUE - FOLKLORE FESTIVAL IN WIESBADEN - GETOESE IN MOESE - GUTE ZEIT-FESTIVAL - HABITAT FESTIVAL - HADELN ROCKS - HAMBURGER KULTURSOMMER - HEIMSPIEL OPEN AIR - HELENE BEACH FESTIVAL - HERZEROCKT FESTIVAL - HERZEROCKT FESTIVAL - HESSENTAG - HIGH ZOOICIETY - HIGHFIELD - HIP HOP OPEN - HURRICANE - HÜTTE ROCKT FESTIVAL - I EM MUSIC - JUICY BEATS - KARBEN OPEN AIR - KARNEVAL DER KULTUREN - KIELER WOCHE - KLOSTERPARK FESTIVAL - KURT-FESTIVAL - LOLLAPALOOZA FESTIVAL - LUNATIC - M'ERA LUNA - MAIFELD DERBY - MALZWIESE - MAYDAY - MELT! FESTIVAL - MINI-ROCK-FESTIVAL - MÖLMSCH OPEN AIR - MÜSSEN ALLE MIT FESTIVAL (MAMF) - NATURE ONE - NDR 2 PLAZA FESTIVAL - NIG ROCKS - N-JOY STARSHOW - OBEN OHNE FESTIVAL - OBSTWIESEN FESTIVAL - OLGA'S ROCK - OPEN AIR AM BERG - OPEN FLAIR FESTIVAL - OPEN OHR FESTIVAL IN MAINZ - ORANGE BLOSSUM SPECIAL - PARKLICHTER BAD OEYNHAUSEN - PFINGST OPEN AIR - PHONO POP - PLATZHIRSCH FESTIVAL DUISBURG - PRIMA LEBEN UND STEREO - RACT!-FESTIVAL TÜBINGEN - RELOAD-FESTIVAL - RINK FESTIVAL - ROCCO DEL SCHLACKO - ROCK AM KLENZE - ROCK IM SCHLOSS - ROCK IM SCHLOSS BAD PYRMONT - ROCKEN AM BROCKEN - RUMMELBURCH - SCHALL IM SCHILFF - SERENGETI FESTIVAL - SKATE 'N' ROCK - SOUND OF THE FOREST - SOUTHSIDE - SPLASH! FESTIVAL - STERNTAUCHER KULTURFESTIVAL - STUTTGART FESTIVAL - SUMMERJAM - SUMMERTIME FESTIVAL - SUNRISE FESTIVAL - TAG DER NIEDERSACHSEN - TAUBERTAL FESTIVAL - TOLLWOOD FESTIVAL - WACKEN OPEN AIR - WATT EN SCHLICK FESTIVAL - WAY BACK WHEN DORTMUND - WILDE MÖHRE FESTIVAL - WILWARIN FESTIVAL - WUDZDOG - ZELT-MUSIK-FESTIVAL



WWW.VIVAONAGUA.ORG

EIN FESTIVALSOMMER DER SICH GEWASHEN HAT!

Auch im heißen Sommer 2015 gehen wir auf Becherjagd! Dafür sind wir auf mindestens 150 Festivals unterwegs. Egal, ob unter sengender Hitze oder auf lehmigen Matsch - wir kennen kein Hitzefrei und schwenken unermüdlich tanzend unsere Fahnen. Und dieses Jahr eröffnen wir WASH-Camps zum Geschäfte machen.



Illustration: Jonathan Sterz

„Die WASH-Camps verkörpern den ganzheitlichen Ansatz von Viva con Agua und erlauben uns, auf die Vision aufmerksam zu machen, dass allen Menschen der Zugang zu Trinkwasser und sanitären Anlagen gewährleistet sein sollte. Im gleichen Atemzug wird hieran unser All profit-Gedanke sichtbar, denn vom Festivalbesucher, über die Veranstalter und die Viva con Agua-Aktivist:innen, bis hin zu den Begünstigten in den Projektgebieten - alle profitieren vom Output der WASH-Camps!“ (Ansgar Holtmann, Leiter Festivals Viva con Agua)

Die Viva con Agua-WASH-Camps befinden sich nicht unmittelbar vor den Bühnen, sondern vielmehr in der Nähe der Campingplätze, abseits der Bühnen. Damit stellen wir sicher, dass jede Besucherin und Besucher der WASH-Camps in Ruhe und unbeobachtet ihren Bedürfnissen nachgehen können - auf komfortablen, sauberen und unterhaltsamen Goldmeier Komposttoiletten mit Tippy Taps und Seife zum Händewaschen, stillschweigend wie in Äthiopien, mit More Than Shelter Zelten, sowie dem Lachsomat aus dem Künstlerkollektiv der Millerntor Gallery! Ein Ort der Begegnung.

IN BEWEGUNG

VIVA CON AGUA GOES COSMOPOLITAN

Das Viva con Agua-Netzwerk erstreckt sich weit über Sankt Pauli hinaus. Viva con Agua Österreich, Schweiz und Niederlande haben sich als Vereine gegründet. In Uganda entstehen Local Crews in Kampala, Moroto und Fort Portal.

AUF SPURENSUCHE UND IM GESPRÄCH MIT [BENJAMIN ADRION](#) WAR [LINDA GÖCKING](#).

ILLUSTRATION [ANNE QUADFLIEG](#)

Was ursprünglich als internationale Local Crew oder Zelle – so nennen sich die Aktivist*innen-Gruppen im Viva con Agua-Kosmos – begonnen hat, ist längstens zu eigenständigen Organisationen erwachsen. Der älteste Hase im internationalen Kosmos ist die Schweiz, in Kooperation mit Helvetas. Hier endete 2008 der WASSER!MARSCH von Sankt Pauli bis Basel und ein Jahr später fiel der Startschuss für [Viva con Agua Schweiz](#). Im Dezember 2013 wurde [Viva con Agua Österreich](#) gemeinsam von Wien und Innsbruck gegründet und unterstützt zusammen mit der Welthungerhilfe ein Projekt in Malawi.

Im Mai, so Viva con Agua-Organisationsentwickler Benjamin Adrion, hat sich ein weiteres Land hinzugesellt: Die Vereinsgründung gelang in den Niederlanden. Offizieller Sitz des neuen, vorerst ehrenamtlichen Brunnenbüros soll die Stadt Amsterdam im Nachbarland sein. Die beiden Gründer, die deutschen Studenten Philippe Birker und David Caspers, engagieren sich schon seit Dezember 2012 für Viva con Agua: Mit ihrer eigenen Stiftung [Love Foundation](#) (www.love-foundation.org) haben sie bereits zahlreiche Veranstaltungen organisiert und die Einnahmen an Viva con Agua gespendet. Denn die Spezialität der [Love Foundation](#) sind rauschende Partys – welch hervorragendes Schmiermittel zwischen beiden Organisationen!

Ob der interkulturelle Austausch schwieriger werde, wenn ein weiteres, nicht-deutschsprachiges Land hinzukomme? Hier sieht Benjamin Adrion tatsächlich neue Herausforderungen auf Viva con Agua zukommen: „Nehmen wir das Beispiel Pfandbechersammeln beim Clueso-Konzert: Man kann in den deutschsprachigen Ländern natürlich den Austausch ganz leicht herstellen, da hierzulande jeder Clueso kennt. Das wird dann das Spannende an den Niederlanden.“ Wer die Vision [ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE](#) supportet, wird sich in nächster Zeit zeigen. Essentiell seien die dezentralen Strukturen des ehrenamtlichen Netzwerkes. Viva con Agua vertritt als erste Organisation das All-Profit Prinzip. Die Aktionen zur Spendenakquise und zum interkulturellen Austausch kommen allen zugute: Den Besuchern, Künstlern und Organisatoren sowie Sponsoren, der Wasserinitiative selbst und den Menschen in den einzelnen Projektgebieten des globalen Südens.

Die Wahl des Projektpartners in den Niederlanden wird in der Tat noch eine besondere Rolle spielen. Zunächst werde weiter mit der Welthungerhilfe zusammen gearbeitet, um [WASH-Projekte](#) in einzelnen Ländern Afrikas und Asiens zu unterstützen. Eine mögliche Zusammenarbeit mit einem passenden niederländischen Partner wird dabei im Laufe des Jahres geprüft.

Auch wenn jedes Land seine individuelle Ausprägung habe, so Benjamin Adrion, die generellen Themen seien überall gleich: „Es bereitet uns allen viel Freude unsere eigenen Kompetenzen und Ideen einzubringen, um auf positive Art und Weise Veränderung weltweit zu bewirken und noch zu unseren Lebzeiten [die Vision von Viva con Agua, WASSER FÜR ALLE](#), zu verwirklichen!“



EIN WACHSENDES NETZWERK – ABER OHNE DRUCK

Allein im letzten Jahr hat sich die Zahl der Viva con Agua-Freiwilligen in den deutschsprachigen Ländern von 5.000 auf 8.500 erhöht. „Aber wir üben dabei keinen Druck aus“, betont er, „Wir sind dankbar für ein langsames, organisches Wachstum und eine natürliche Entwicklung des Netzwerkes.“ Es gehe keineswegs darum, so viele Länder wie möglich zu akquirieren. „Nun geht es erst einmal um die Niederlande und die Stabilisierung der Arbeit dort. Aktuell ist keine weitere Vereinsgründung auf internationaler Ebene geplant. Eben ein Schritt nach dem anderen!“



NORDLICHTER UND SÜDKURVEN

Mittlerweile schlägt das Viva con Agua-Netzwerk sogar hoch im Norden seine Wellen: Auch wenn Kopenhagen noch keine zusammenhängende „Crew“ bildet, so gibt es doch ebenso hier Dänen, die bereits für Viva con Agua aktiv sind. Und sogar wenn wir gen Süden, nach Kampala in Uganda blicken, regen sich hier spätestens seit der Festival-Projektreise [WE LOVE YUGANDA](#) muntere Local Crew-Dynamiken.

Niederlande

LO

VE

Maastricht

WE LOVE
YOU GANDA

Kampala

Uganda

SMILING FROM EAR TO EAR

„Es gibt kaum eine größere Freude im Leben als das zu tun, was du liebst. Es gibt kaum eine größere Freude als gesellschaftlichen Wandel zu bewirken, während du genau das tust, was dich erfüllt. In Zusammenarbeit mit großartigen Künstlern und Musikern aus der ganzen Welt stellten wir ein einzigartiges Kunst- und Musik-Festival im Herzen Ugandas auf die Beine.“

NOBERT LATIM, Viva con Agua Kampala und vormaliger Festival-Praktikant in Hamburg

The six months are almost over and in a few days from now, I must leave the Fatherland and head back to my Motherland. It has been a great experience and I can easily say the best in my life - so far. To think that all this was possible because of one "small" decision I made all the way back in 2007 is really interesting. French or German? It was a hard decision because I liked both languages; I guess I liked German more.

This path has provided me with some of the most memorable experiences in life, a fully sponsored month's trip to Germany in 2008 and most recently doing my internship at Viva con Agua St. Pauli. Sometimes I wonder where I would be right now if I had made a different decision back in 2007.

My name is Latim Norbert, yes NORbert, but I changed it to Nobert.

Highlights of my stay in Germany

The day I arrived was special, and when I say special I do not mean there was a party and cake, no. I landed straight into typical Viva con Agua action, FESTIVALS. On my first day here I got to see the Warehouse before I could meet most of Viva con Agua employees and the following day, I was off to the south for the Southside festival and there I officially began my cultural experience.

Like any other person from most African countries, you can not fail to notice the German highway a.k.a. Autobahn. While I was impressed by the flatness of the road, I was more interested in the cars on the road, it is an awkward feeling seeing cars you only see in video games or movies parked right next there. Many people have asked me what I find a "culture shock" here in Germany. After six months here I can comfortably answer that question. Not many things struck me as odd really,

I have experienced a lot of Germany from movies and TV shows and even personally, when I was in Germany. However, despite this, one thing managed to catch my eye every single time I saw people doing it: kissing in public! Maybe the problem is with me for looking at them.

My best festival

Picking my best festival is quite hard because each one had something special about it. Whether it was the team or the festival line up, I think many will find this really weird but my best festival was Melt. In my head I always think it should be Southside or Chiemsee, but whenever I think about Melt I smile from ear to ear, what is really funny as I did not see even one artist perform. I think it also has something to do with the fact that my very good friend and Markus had his birthday then and also another friend of mine called Cen. So I think this gave it a more emotional happiness.

As I now write this paragraph; I am back in Uganda. Like most journeys, the saddest moment is saying goodbye. After meeting so many people it is extremely hard to say goodbye. My flight was very early in the morning so I did not have to suffer the sadness of having to say goodbye to all my friends one more time.

Ten hours later I was in Uganda, and with only three hours of sleep I was already on the road for more Viva con Agua. The difference was that this time it was in Uganda. How? Michael Fritz happened to be in Uganda around this time what he called a „business vacation.“ However, before Christmas he took me and my friend, a photographer, Papa Shabani, to see the Welthungerhilfe projects in Lira supported by Viva con Agua.

At first it was sad for me, which some might find funny because I stay in Uganda. When you see people living



without something others take for granted it brings another level of sadness. It makes you evaluate your life and learn to respect even the „small“ things. The most touching thing I heard when I was in these project areas was „[...] now we have water, we do not need anything else.“ This also showed me that where we grow up from shapes us. For some people four cars, two TVs and ten bedrooms is not enough, for others just having water is enough, and it's a good feeling to know that you can make people's dreams come true.

Along with Viva con Agua St. Pauli and supporters in Uganda we are trying to make Viva con Agua in Uganda. Uganda has one of the biggest youth populations in the world. When you see the age group Viva con Agua targets, this is very good. It makes a lot of sense to make Viva con Agua in Uganda: Run 4 WASH, PLAY 4 WASH, Festivals, Art Galleries... All these are activities that can attract so many young people.

I know Viva con Agua Uganda is the right place for me. In the few weeks I have been in Uganda, I have given minimum 100 percent, be it mentally or physically. Right now in my life I am in the right place. In two years I see Viva con Agua Uganda network really big and in five I see Viva con Agua in Uganda connected with Viva con Agua all over the world.

Working with Viva con Agua has been a very refreshing experience especially because I had reached a moment where I wanted to achieve something in life, but I did not know exactly how to. I got to meet people with so much creativity, ideas, determination and motivation. It is amazing to see how far people here go to make sure someone elsewhere can have a better life. For me this explains why Viva con Agua has such a large network.

Thank you EVERYONE who made this possible. Thank you friends and friends of friends who made my stay fun and comfortable, Viva con Agua supporters who made sure I get the full festival experience. Very many thanks to the people at the office, was lots of fun to share with you. Whenever you're in Uganda, just know you're home.

DIESE ZEILEN SCHRIEB **NOBERT LATIM** IM BRUNNENBÜRO AUF SANKT PAULI UND NACH SEINER RÜCKKEHR, IM ANSCHLUSS AN DAS WELOVEYOUUGANDA-FESTIVAL IN KAMPALA.

स्वच्छ

VIVA
CON
AGUA

WATER
IS LIFE



THE
WATERMAN
OF INDIA



SUPPORTERINNEN AUF WELTWÄRTS-TOUR

SONNENGRUSS AUS INDIEN

Wie funktioniert Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis und wie nachhaltig ist sie tatsächlich vor Ort? Christine Vetter und Fania Stehmann, zwei Viva con Agua-Supporterinnen, wollten genau das herausfinden und bewarben sich bei der Welthungerhilfe, um mit dem Programm weltwärts für zehn Monate nach Indien zu gehen. Ein halbes Jahr davon ist nun vorbei. Zeit für die DROP-Redaktion per Skype zu hören, wie es den beiden ergeht.

DROP *Wo seid ihr jetzt und wie sieht euer Alltag aus?*

Fania: „Wir sind in Jhansi, einer Stadt im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh. Parmarth, die NGO, für die wir arbeiten, ist eine lokale Partnerorganisation der Welthungerhilfe und beschäftigt sich mit dem Wasser-Management der Gegend und setzt sich für Frauenrechte ein.“ **Christine:** „Einen wirklichen Alltag gibt es hier nicht. Jeder Tag in Indien ist anders – einen durchgetakteten Arbeitsplan zu haben, wäre eher untypisch. Wir arbeiten vielmehr von Projekt zu Projekt. Zuletzt haben wir Daten einer Umfrage zum Umgang mit Wasser ausgewertet.“ **Fania:** „Lieber als im Büro sind wir allerdings unterwegs und besichtigen bei so genannten Field-Visits die konkreten Entwicklungsprojekte und dokumentieren deren Fortschritte.“

Was waren bisher eure persönlichen Highlights?

Christine: „Die Field-Visits sind sehr abwechslungsreich und man kann viel lernen über den ganzheitlichen Projektansatz. Auch den Viva con Agua-Projektbesuch im November 2014 nach Nepal haben wir begleitet.“

Fania: „Besonders schön sind auch die vielen Begegnungen und Gespräche mit den Menschen hier vor Ort. Es ist toll, hautnah mitzubekommen, was die Organisation leistet und welche Fortschritte erzielt werden. Und wenn wir frei haben, versuchen wir in Indien zu reisen, uns mit anderen weltwärts'lern zu treffen und möglichst viel vom Land kennenzulernen.“

Was hat euch bewegt, euch bei der Welthungerhilfe für weltwärts zu bewerben, und wurden eure Erwartungen bisher erfüllt?

Tini: „Bei mir war es der Wunsch, ein anderes Land mit seinen Menschen, der Kultur, der Lebensart, den verschiedenen Religionen, dem Essen, der Landschaft kennenzulernen und dadurch im Umkehrschluss auch

mehr über mich und meine Heimat zu erfahren. Darüber hinaus wollte ich mehr über Entwicklungszusammenarbeit, speziell die der Welthungerhilfe, wissen.“

Fania: „Ja, das waren auch meine Gründe. Und wir können jetzt schon sagen, es hat sich definitiv gelohnt. Ich würde jedem, der sich für entwicklungspolitische Themen interessiert, empfehlen, einmal Erfahrungen in einem Projekt vor Ort zu machen.“

AUF NACH WELTWÄRTS?
www.weltwaerts.de



CHRISTINE (26),

seit 2008 aktiv bei Viva con Agua.

Folgt ihr nach Indien: tinindien.wordpress.com

FANIA (20),

Viva con Agua-Supporterin aus Bremen.

Fanias Blog: faniamaste.wordpress.com

MIRIAM LECHNER SKYPTE MIT CHRISTINE UND FANIA!

BEST OF PROJEKTREISEN 2005-2015

THE BLUE YEARS

Seit der ersten Projektbesuche auf Kuba 2005 haben sich diese im Laufe der Jahre zu interkulturellen Highlights mit bis zu 20 Globetrotter*innen entwickelt. Wir sagen Danke, Viva con Agua-Netzwerk, und blicken zurück!

Kuba – hier beginnt die Geschichte von Viva con Agua. Es gibt herrliche Anekdoten aus der Anfangszeit der Projektbesuche. So wurde Benny sogleich bei der Ankunft am Flughafen in Havanna von den Zollbeamtinnen überschwänglich als Ricky-Martin-Double empfangen und statt dem kubanischen Sportminister sofort einen Besuch abzustatten, setzten wir von Anfang an Prioritäten: Ganz Havanna wurde damals in Bewegung gesetzt, um nach einer Ballpumpe zu suchen. Schließlich sollten sich die Kids im Kindergarten nicht nur an Wasserspendern erfreuen, sondern auch an einem gepflegten Fußballspiel mit prall aufgepumpten FC St. Pauli-Bällen. Wer hätte damals gedacht, dass neun Jahre später eine Viva con Agua-Allstars-Mannschaft gegen die ehemalige äthiopische Nationalelf im Rahmen der „Ethiopia calling“-Projektreise kicken würde?

Parallel zu der Entwicklung, nicht mehr nur reine Trinkwasserprojekte, sondern WASH-Projekte größeren Umfangs in afrikanischen und später auch asiatischen Ländern zu unterstützen, erfuhren auch die Projektreisen im Laufe der Jahre eine starke Veränderung. Neben der gewissermaßen in die Wiege von Viva con Agua gelegten Fußballkomponente nahmen wir immer häufiger Spraydosen und Künstler, die damit umgehen können, mit in die Projektgebiete, um Wasserversorgungsanlagen und sanitäre Einrichtungen zu verschönern. Unvergessliche Highlights sind die „Freaks“ von Rebelzer auf ugandischen Häusern und die WASH- Grafitis von Los Piratoz während der „Ethiopia calling“-Reise.

Musikalische Wegbegleiter von Viva con Agua sind ebenso gern gesehene Gäste. So wurde Ingo Pohlmanns Song „Running water“ die Hymne der Madagaskar-Projektreise und Popstar Sasha hatte kein Problem damit, sich in den Kofferraum eines voll besetzten

Jeeps der äthiopischen Welthungerhilfe zu zwängen, um das Millenniumsdorf Sodo zu besuchen.

Musikalische Höhepunkte bis heute: Das BLU UGA-Konzert im Goethe Zentrum der ugandischen Hauptstadt Kampala mit Marteria, Maeckes und den ugandischen Musikern Abramz, Sylvester und Lady Slyke!

Unser Filmtipp an dieser Stelle: die zweistündige Doku „BLUganda: Ein Afrikatrip“. Und natürlich „Ethiopia calling“ mit Tamika, Ivy Quianoo, Onejiru, Silly Walks, Ebony und einem so gut aufgelegten Gentleman, dass er gleich einen zweiten Gig innerhalb von einer Woche

in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba hinlegte. Eine Freude für seine zahlreichen jungen Fans, von denen viele die Songs von Gentleman als Klingelton auf ihrem Handy haben. Immerhin sind in Äthiopien circa 80 Prozent der Bevölkerung jünger als 30!

Last but not least führten die Besuche von Repräsentant*innen der Viva con Agua-Zellen und Local Crews zusammen mit Lehrer*innen und Schüler*innen von Viva con Agua-Partnerschulen dazu, zum Beispiel

WASH-Workshops an Schulen in den Reiseablauf zu integrieren.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich der interkulturelle Austausch in den nächsten Jahren weiterentwickelt und bestenfalls mit Aktionen von „Viva con Agua Süd“ in den Ländern des globalen Südens eine Eigendynamik entwickelt. Jüngstes Special in diesem Rahmen war in diesem Frühjahr ein „Festival-Planspiel“ zusammen mit Repräsentant*innen unserer Festival-Kooperationspartner aus Deutschland beim „We love YOUganda“-Event am National Theatre Kampala. Die erste große Kulturveranstaltung in Zusammenarbeit mit der sich formierenden Local Crew Viva con Agua Kampala, im Anschluss an einen Besuch der WASH-Projekte im Norden des Landes.

DIE BLAUEN PHASEN LIESS [CHRISTIAN WIEBE](#) NOCH EINMAL REVUE PASSIEREN.



„Der Weg ist das Ziel“ und auch unsere Projektreisen verfolgen klare Ziele: Wir wollen die Projektfortschritte und somit angestoßenen positiven Entwicklungen dokumentieren! Wir möchten Spenderinnen und Spender aktivieren, interkulturellen Austausch fördern, für WASH-Themen sensibilisieren, mit den Menschen und Kolleg*innen vor Ort in Kontakt treten, Freude und Verbindungen schaffen, Potential und Entwicklung aufzeigen!



Wasser ist Leben in Äthiopien! Foto: Steffen Z. Wolff

Spende jetzt für die Projekte!

Durch eure Spenden für die Projekte und die Vereinsarbeit von Viva con Agua haben sich allein bis heute die Lebensbedingungen von mehr als 500.000 Menschen weltweit verbessert.

Weiter Informationen unter www.vivaconagua.org/spenden

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.		
IBAN		DE58200505501268135181		 VIVA CON AGUA SANKT PAULI
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		HASPDEHHXXX		
Verwendungszweck:		W A S S E R F U E R A L L E D R O P 1 0		Betrag: Euro, Cent
noch Verwendungszweck:		ggf. Stichwort		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)				
IBAN				06
Datum	Unterschrift(en)			

SPENDE



Foto: Paul Ripke





welt
hunger
hilfe
www.welthungerhilfe.de



Fotoworkshop mit Mário Marcilau & Paul Ripke in Nairobi, Kenia. Die Fotos der Kids werden zur nächsten Millertor Gallery vom 2. bis 5. Juli 2015 ausgestellt.

Foto: Paul Ripke

DROP

WASH

Frau vom Volk der Massai zeigt uns ein Rock Catchment (Regenauffangmöglichkeit).

Foto: Paul Ripke





WATER USER COMMITTEE
MEMBER

POST AUS ÄTHIOPIEN

VERÄNDERUNG IST LEBEN

Tiringo Kinfegabriel, 35, lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens. Sie arbeitet als Senior WASH Programme Advisor im Regionalbüro der Welthungerhilfe. Wir hatten die Freude, mit ihr über WASH als auch über Privates zu sprechen.

DROP Dear Tiringo, what makes the project visits of Viva con Agua different compared to visits from other organizations?

Tiringo: The visits of Viva con Agua are very different from others: Usually you come in a big group and you usually bring celebrities or back donors with you. Your visit programme incorporates football matches, art, music and lots of other fun activities. You enjoy rural setups and stay one or two days in the rural villages with the community – the community members love it. The Viva con Agua group is even open for new ideas, easily picks up innovations and is ready for change – as, for example, the WSP (Water Safety Plan) concept. You're a young and active group and in general the visit of Viva con Agua is very enjoyable and we appreciate your idea of inspiring people for WASH through art and sport.

Imagine somebody who doesn't know anything about development cooperation projects. How would you explain him or her what a Water Safety Plan is?

Oh, tough question! I think in this case it is useful to use a metaphor: Every one of us, through our daily engagement, is striving to improve the quality of life. This is a continuous process. In this process knowingly or unknowingly, we avoid risks to our life: If we get into any hazardous circumstances, like if we get sick, we try to get treatment, so that we continue to be healthy and live a good standard life. When we talk about WSP (Water Safety Plan) we can see the water supply scheme as life. A water supply scheme once constructed and started to give service, may easily malfunction or its water quality is disturbed when it lacks continuous care. Hence, the Water Safety Plan is a continuous process to incrementally improve the quality and service of a water supply scheme by a committee organized from users through identifying and minimizing risks.

What do you like most in life besides your job as a Senior Program Advisor WASH at Welthungerhilfe?

I love my kids, I enjoy them a lot. They give me a different meaning of life.

DAS INTERVIEW FÜHRTE [CHRISTIAN WIEBE](#).

Foto: Steffen Z. Wolff



Brunnenbohrung in Äthiopien zu
Silvester 2014

Foto: Agnes Leder



WASSERDICHTER KULTURAUUSTAUSCH

Sängerin Onejiru, geboren in Nairobi, aufgewachsen in Wanne-Eickel und längstens Hamburgerin, ist Mitgründerin der Band SISTERS. Sie sang auf Alben von Jan Delay, der Sam Ragga Band und Matthias Arfmann und reiste Ende 2014 gemeinsam mit VCA, Marteria und Maeckes nach Kenia. Neben den Workshops, die die Crew vor Ort gab, kommt Onejiru rückblickend zu einigen Erkenntnissen.

DROP Liebe One, welche Veränderungen hast Du in Kenia wahrgenommen?

Onejiru: Die Veränderungen in den letzten 15 Jahren sind für mich persönlich sehr deutlich spürbar. Das politische Bewusstsein der Menschen war schon immer sehr stark ausgeprägt. Heute ist die Presse- und Meinungsfreiheit in der seit 2010 verabschiedeten Verfassung zumindest formal garantiert. Kenia verfügt über eine ausdifferenzierte Medienlandschaft. Viele informieren und kommunizieren via Soziale Medien.

Beim Plausch mit den unterschiedlichsten Menschen kam oft die Zusammenarbeit mit asiatischen Ländern zur Sprache. Für viele, mit denen ich mich unterhalten konnte, ist diese Zusammenarbeit, Segen und Fluch zugleich. Die Angst, dass das Land „ausgeplündert“ wird, wie es die Kolonialisten im 19./20. Jahrhundert getan haben, schwingt in all diesen Gesprächen mit. Auch wenn dies mit Argwohn betrachtet wird, sagten mir viele, dass sich die Lebensqualität für diejenigen, die dadurch einen Job ergattern können, verbessert.

Onejiru schrieb und produzierte während dieses Projektbesuches in Kenia gemeinsam mit Marteria, Maeckes, Octopizzo, dem erfolgreichsten Rapper des Landes, den Song #waterwater.



*Was haben die Workshops vor Ort bewirkt?
Wie war die Stimmung?*

In Kibera haben wir einige WASH-Workshops verbunden mit Fußballtraining durchgeführt. Gemeinsam mit Doreen Nabwire, der ehemaligen kenianischen Nationalspielerin, und ihrem sich sozial engagierendem Verein „Girls Unlimited“ haben wir ein WASH-Fußballturnier organisiert.

Mit von der Partie waren außerdem „One Fine Day Films“, die gemeinsam mit Viva con Agua, ihren Supporter*innen und Paul Ripke einen Foto-Workshop zum Thema WASH begleitet haben.

Mit Einwegkameras ausgestattet, haben Schulkinder ihre Sichtweise der Dinge zum Thema WASH fotografiert. Dieser Workshop gefiel den Kindern sehr gut, weil er hand-

werklich war und sie sich kreativ einbringen konnten. Es ist ein Folge-Workshop in Deutschland mit Gleichaltrigen an einer Schule geplant. Die Bilder werden in der Millertor Gallery Anfang Juli und in einer Gallery in Nairobi zu sehen sein. Im Zentrum steht der Austausch der gewonnenen Erkenntnisse.

Letztlich taten sich Supporter*innen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen sowohl aus Kenia als auch Deutschland zusammen und schmiedeten gemeinsame Zukunftspläne, wie ein Viva con Agua Kenia aussehen könnte. Die signalisierte Bereitschaft, die Energie zu bündeln, wäre meines Erachtens erstrebenswert, auch im Sinne der Nachhaltigkeit.

DAS INTERVIEW FÜHRTE [CLAUDIA GERSDORF](#).



NEU!

Frisch, Lecker & Gesund hat einen Namen:

greenitsch

FRESH FOOD DELI

Hochwertiges **Obst und Gemüse**, frisch geschnittene **Früchte**,
Obstsalate und Säfte, leckere **Müslis und Quarks**.



Besucht uns in unserem Deli:

Weitere feine Snacks, Frühstück, bester Kaffee, schmackhafter Mittagstisch,
regionale Feinkost, Viva Con Agua, erlesene Öle & Weine und vieles mehr
– alles natürlich auch to Go!

Mo-Fr 8-18 Uhr im Porgespring 11, 22113 Hamburg Billbrook

Weitere Informationen auf facebook.com/greenitsch und unter www.greenitsch.com

UNSER BLAUER FUSSABDRUCK

ODER DIE GESCHICHTE VOM NEUEN KONSUM-BEWUSSTSEIN

Wasser ist nass. Na klar. Aber Wasser kann auch noch anders beschaffen sein: nämlich virtuell. Virtuelles Wasser ist der Fachausdruck für das, was unsichtbar in jedem Produkt steckt – egal ob Kaffeebohne oder Weizen, T-Shirt, Auto oder Papier. Virtuelles Wasser ist die Menge, die für die Herstellung eines Produktes verbraucht wird.

Natürlich weiß jeder, dass landwirtschaftliche und industrielle Produktion Ressourcen und auch Wasser verbraucht. Aber wie viel eigentlich genau? Eine Antwort darauf fand bereits in den 1990ern Professor Tony Allan vom Londoner King's College. Der Geologe konstatierte, dass die Mehrheit des weltweit verbrauchten Wassers in die Produktion und den Konsum von Waren und Lebensmitteln fließt und prägte dafür den Begriff „virtuelles Wasser“. Sein Konzept, für das er 2008 den renommierten Stockholmer Wasserpreis erhielt, erlaubt es uns heute, Produkte zu vergleichen und einfache Rankings aufzustellen: So verbraucht zum Beispiel ein Kilogramm Rindfleisch in der Herstellung etwa 15.400 Liter Wasser, ein Apfel hingegen nur 70 Liter Wasser. Wer sich [wasserbewusst ernähren](#) will, weiß damit ziemlich genau, wie er essen sollte: vegetarisch. Inzwischen gibt es – analog zum berühmten CO₂-Fußabdruck – auch den „Wasser-Fußabdruck“, eine Messmethode entwickelt von Arjen Hoekstra, Professor am Unesco Institute for Water Education und der niederländischen Universität Twente. Mittels Wasser-Fußabdruck lässt sich berechnen, wie viel Gesamtvolumen Süßwasser eine einzelne Person, ein Produkt, ein Betrieb oder ein Land verbraucht. Das können wir uns alle individuell via www.wasserfootprint.org unter dem Stichwort „Your Water Footprint“ ausrechnen.

Gutes Wasser – schlechtes Wasser

Auf den ersten Blick ist das Konzept des virtuellen Wassers also gar nicht so kompliziert. Allerdings ist virtuelles Wasser nicht gleich virtuelles Wasser. Unterschieden wird nämlich auch die Zusammensetzung des virtuellen Wassers. Es gibt Blaues, Grünes und Graues Wasser. Blaues Wasser bezeichnet das Grundwasser und das

Oberflächenwasser aus Flüssen und Seen. Grünes Wasser besteht aus Niederschlägen, die in Pflanzen und Erde gespeichert werden. Und Graues Wasser ist der Anteil des Frischwassers, der durch Produktion, z.B. Dünger und Pestizide, verschmutzt wird. Diese Dreiteilung ist sinnvoll, weil damit die individuellen Wasser-Ressourcen des Produktionsortes und eventuelle Umweltbelastungen in das virtuelle Wasser eingerechnet und dargestellt werden können. Als Faustregel kann man sich einfach merken: Je mehr Grünes Wasser verwendet wird, desto wasserschonender ist die Produktion. Regen ist immer gut, künstliche Bewässerung mit Grundwasser eher nicht.

Allerdings hat die Idee des virtuellen Wassers auch ihre Grenzen. Ein in den vergangenen Jahren immer wieder diskutiertes Beispiel ist Kenia. Das Land ist ein bedeutender Blumenproduzent. Über 500 Millionen Rosen werden jährlich allein nach Deutschland importiert. Und immer wieder werden die Blumenfarmen, die sich rund 70 Kilometer von Nairobi entfernt um den Naivasha-Sees angesiedelt haben, für den sinkenden Wasserspiegel und die Verschmutzung des Sees verantwortlich gemacht. Gleichwohl ist die Blumenindustrie auch Kenias zweitgrößte Devisenquelle. Sie gibt knapp zwei Millionen Menschen Arbeit. Und: Hier werden auch Fairtrade-Rosen produziert, also solche, bei denen die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards sowie die Zahlung von Mindestlöhnen garantiert werden. Auch in Europa gibt es – gerade im Rahmen der Eurokrise – vergleichbare Konflikte. So hängen an der Erdbeerproduktion in Andalusien viele Arbeitsplätze. Die Obst- und Gemüseproduktion ist hier neben Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig.



Foto: Hydrophil



**Sebastian Bensmanns
ausgewählte Gebote für einen
wasserbewussten Konsum:**

Produkte aus niederschlagsreichen
Regionen kaufen

Regionale und saisonale Lebensmittel
bevorzugen

Weniger Fleisch essen, denn beispielweise
Rinder fressen vielerorts

hochwertiges Getreide, das mit großem
Wasseraufwand hergestellt wurde

Kleidung, Elektronik etc. möglichst
lange benutzen

Sebastian Bensmann kennt das Problem. Er war früher im Viva con Agua-Brunnenbüro in Hamburg für den Bildungsbereich zuständig und betreibt inzwischen einen Onlineshop für wasserneutrale Produkte (www.hydrophil.biz). Hier gibt es von der nachhaltigen Zahnbürste bis zum T-Shirt erstaunlich viele Produkte. Er sagt: „Uns ist beim Thema virtuelles Wasser bzw. Wasser-Fußabdruck immer wichtig, dass man ebenso den Erhalt der Erwerbsmöglichkeiten der Menschen vor Ort in Erwägung zieht. Es ist ein schmaler Grat zwischen dem Import von Wasser aus wasserarmen Regionen und den Arbeitsplätzen, die dort davon abhängig sind. Dementsprechend gibt es da leider kein schwarz-weiß und keine einfache Formel“.

BIRGITT FILATZEK TAUCHTE EIN INS VIRTUELLE WASSER

PLATZ FÜR DEINE MEINUNG

WIR FRAGEN EUCH

In der weltweiten Produktion von Gütern wird immer mehr Wasser verbraucht – das sogenannte virtuelle Wasser. In Deutschland aber gibt es genug davon. Wir fragen euch: Spart ihr trotzdem Wasser zu Hause oder durch bewussten Konsum?

Ich versuche eh schon, weniger Fleisch zu essen wegen der Massentierhaltung. Dass zum Beispiel bei der Produktion von Rindfleisch so wahnsinnig viel Wasser verbraucht wird, davon habe ich gelesen, hätte ich aber vorher nie gedacht. Für ein Kilo Fleisch 15.000 Liter, das ist doch der Wahnsinn! Ein Grund mehr, künftig noch häufiger zu verzichten. [Anna-Lisa, 20, Hamburg](#)

Den Begriff „Virtuelles Wasser“ habe ich vor kurzem in einer Fernsehreportage zum ersten Mal gehört. Wieso virtuell, hab ich mich gefragt. Das Wasser wird doch tatsächlich verbraucht, oder? Am meisten geschockt war ich davon, wie viel Wasser bei der Baumwollproduktion in wasserarmen Ländern draufgeht. Und nun? Keine Klamotten mehr kaufen? Schwierig, das alles. [Manon, 21, Köln](#)

Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht. Wasserverbrauch beim Shopping? Ehrlich gesagt achte ich nicht mal zu Hause auf den Wasserverbrauch, zum Beispiel beim Duschen. Ich brauche das morgens und abends, sonst fühle ich mich nicht wohl. In unseren Breitengraden gibt es doch genug Wasser! [Eva, 29, Berlin](#)

Ich denke, es tut der grundsätzlichen Einstellung gut, was den Umgang mit den Ressourcen in der Welt angeht, wenn wir auch im wasserreichen Deutschland über den Wasserverbrauch nachdenken. Klein handeln, groß denken. Meine Meinung. [Axel, 30, Berlin](#)

Ich bin eher der Spartyp. Wenn ich dusche, dann stelle ich beim Einseifen den Hahn ab. Länger als fünf Minuten dusche ich nie. So mache ich es beim Strom auch: Licht drehe ich nur in dem Raum auf, in dem ich mich befinde. Bis jetzt ist es mit gelungen, in jeder Wohnung, in die ich gezogen bin, den Strom- und Wasserverbrauch drastisch zu senken, das macht mir richtig Spaß. Virtuelles Wasser? Nie gehört! [Lilly, 23, Hamburg](#)

Ich habe mal eine Arbeit über virtuelles Wasser in meinem Studium geschrieben. Deswegen bin ich ganz fit, was das Thema betrifft. Es tut schon ein bisschen weh, wenn ich mir manchmal Schokolade verkneife, weil bei der Kakaoproduktion so viel wertvolles Wasser verlorengeht. Ich glaube, die meisten Deutschen können mit der Problematik nichts anfangen, weil es hier ja genug Wasser gibt. [Theresa, 25, Vechta](#)

Also ich gehe sparsam mit Wasser um. Ob beim Duschen oder beim Essen. Ich trinke zum Beispiel keine Milch und esse kein Fleisch, nicht nur aus ethischen Gründen oder wegen des Wasserverbrauchs. Die Massentierhaltung in Deutschland ist auch dafür verantwortlich, dass immer mehr Nitrat ins Grundwasser gelangt. Die Viehzüchter wissen nicht mehr, wohin mit der Gülle – viel zu viel davon wird auf den Feldern ausgebracht und sickert in den Boden. So viel zum Thema gutes deutsches Wasser. [Christiane, 40, München](#)

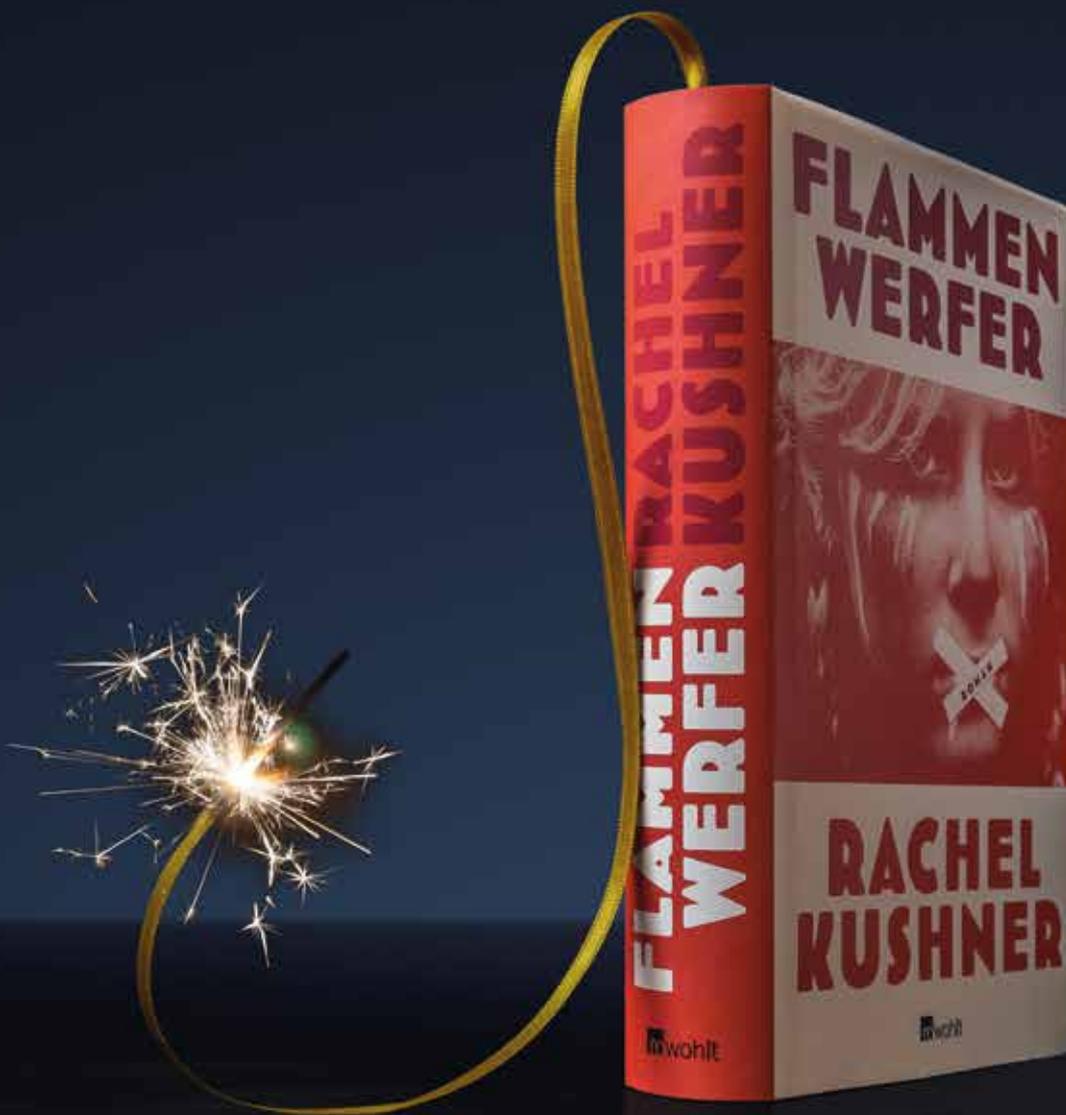
CHRISTIAN SOBIELLA STELLE DIE FRAGEN UND SAMMELTE DIE ANTWORTEN.

WIE SPARST DU
WASSER?

«BOOM!»

THE NEW YORK TIMES, THE ECONOMIST,
THE TIMES, DAILY MAIL, THE GUARDIAN,
VOGUE, THE NEW YORKER.

Selten waren sich Kritiker über ein Roman-Ereignis so einig.



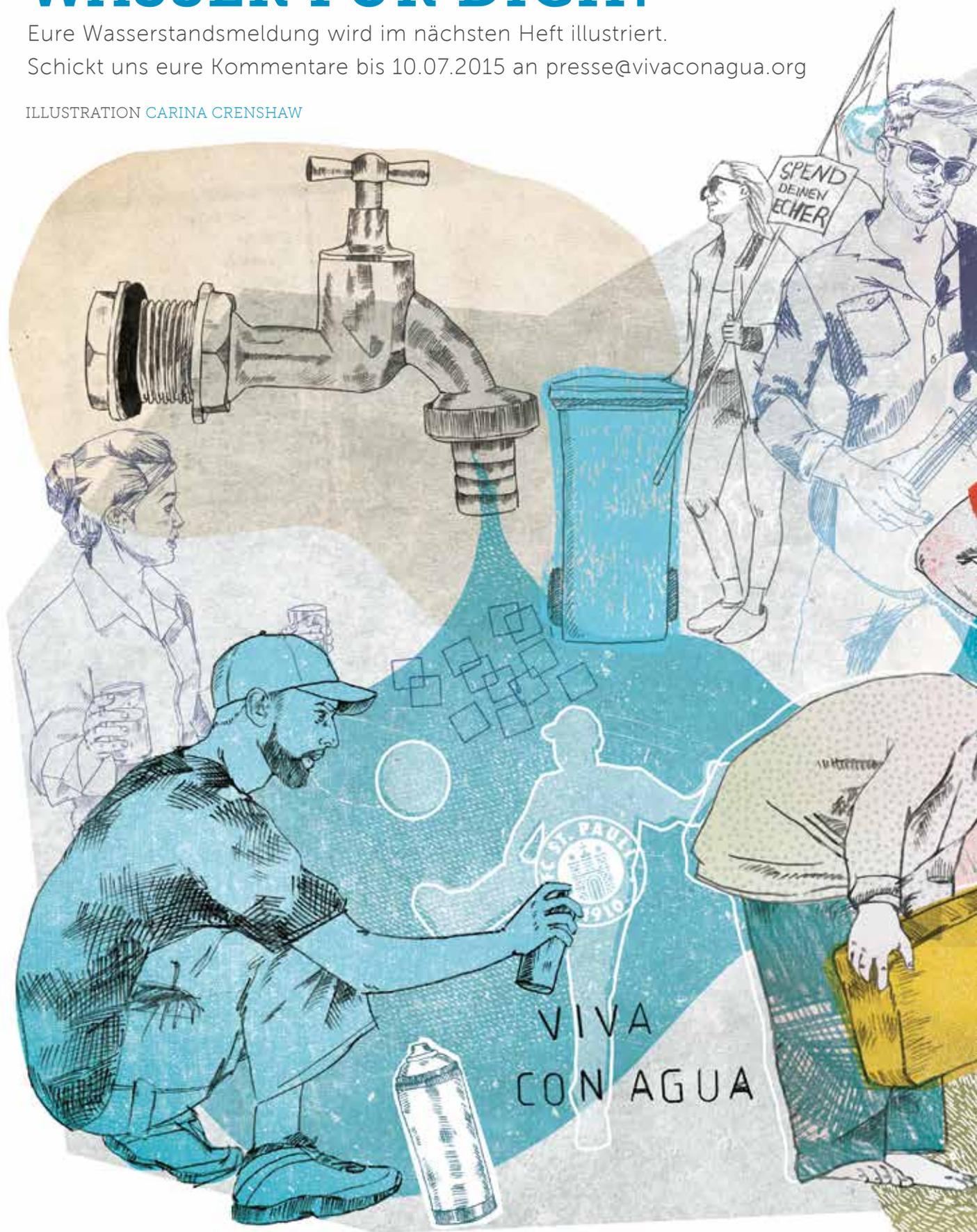
EURE MEINUNG ZÄHLT!

WAS BEDEUTET WASSER FÜR DICH?

Eure Wasserstandsmeldung wird im nächsten Heft illustriert.

Schickt uns eure Kommentare bis 10.07.2015 an presse@vivaconagua.org

ILLUSTRATION CARINA CRENSHAW





GESCHICHTEN AUS DEM NETZWERK

Die Tropfen sind los: Familienbande in Stade, der Rat der Weisen und andere Geschichten.

Local Crew Düsseldorf gegründet

Auf Festivals, bei Konzerten, in anderen Städten – Viva con Agua fiel auf. Schließlich fällt der Entschluss: Das können wir auch! Wir machen Viva con Agua in Düsseldorf! Unter den ersten Aktiven ist Annika. Die 24-Jährige hat einige Zeit in Hamburg gelebt, erlebt hier Viva con Agua in Aktion. Später wird sie selbst aktiv und Teil der Festivalcrews – Becher sammeln beim Dockville. Am Rhein, ihrer neuen Heimat, stellt sie zusammen mit ihren Mitstreiter*innen die Local Crew auf die Beine. Ersten Aktionen folgt bald ein Konzert von Jan Delay. Unmengen an Bechern fliegen in die schnell überfüllten blauen Tonnen der Viva con Agua-Becherjäger*innen! 2.900 Euro an Spenden stehen bei Becherspenden-Sturz auf der Liste. „Nach dem Konzert und der ganzen Begeisterung waren wir alle ziemlich euphorisch und nochmal mehr motiviert“, meint Annika. Natürlich ist die Arbeit vor Ort mehr als nur fliegende Becher zu sammeln. Anders als in „alten“ Viva con Agua-Städten kennen viele Menschen in der Stadt die Initiative noch nicht. Da sind Erklärungen und Infos wichtig, um Interessierte auch wirklich zu überzeugen. Und eigene Aktionen wollen natürlich auch wohl überlegt geplant sein. Dabei hilft die Unterstützung von altgedienten Viva con Agua-Supporter*innen aus Nachbarstädten mit Anregungen und wertvollen Tipps. Die können auch mal bremsend sein: „Am Anfang hatten wir superviele Ideen, was man noch alles machen könnte. Ein „alter Hase“ hat das gehört und uns wieder etwas auf den Boden geholt. Das hat uns auch davor bewahrt, uns zu viel vorzunehmen.“

Family Business gibt's nicht nur in Bella Italia

Was haben Hadelnrocks, das Hanse Song Festival und das Klosterpark-Open-Air gemeinsam? Auf allen drei Events ist in diesem Jahr mit Viva con Agua Stade eine der kleinsten und kurz vor der Gründung befindlichen Local Crews des Viva con Agua-Kosmos, vertreten. Das Besondere an der Gruppe aus acht festen Supporter*innen im Alter von 16 bis 50 Jahren:

Fast alle sind miteinander verwandt. „Als ich im Sommer 2014 beschloss, in Stade eine Local Crew zu gründen, waren mein Freund Sören, seine Schwestern, Cousinen und Eltern sofort mit von der Partie“, sagt Ansprechpartnerin Wiebke. Wer Lust hat, sich in dem Stader Viva con Agua-Family-Business zu engagieren, ist herzlich willkommen – auch ohne Blutsverwandschaft.

Kunst im Wohnzimmer

Wenn Viva con Agua in Kunst macht, ist das ein Publikums-magnet – das beweist die Millerntor Gallery jedes Jahr aufs Neue. Die Local Crew Cottbus hat nun gezeigt, dass dieses Prinzip auch im Kleinen hervorragend funktioniert. „Wir haben über Facebook Künstler eingeladen, ihre Werke in der Wohnung unseres Ansprechpartners Netzwerk Lasse auszustellen“, sagt Supporter Mick. Die Resonanz war so groß, dass die rund 10 Supporter*innen aus Cottbus die „Livingroom Gallery“ kurzerhand auf das Treppenhaus und den Keller ausweiteten. Micks Fazit: „Mit zwölf Künstlern, rund 300 Besucher*innen und mehr als 200 Euro Spenden war die Aktion ein voller Erfolg.“

DIE RASENDEN REPORTER DIESER STORIES WAREN [KATI BORNGRÄBER](#) UND [OLE RÖNTGEN](#).

Ihr wollt, dass wir im nächsten DROP über eure Story berichten? Dann schreibt uns eine E-Mail an: presse@vivaconagua.org



Aktuell engagieren sich circa 2.500 ehrenamtliche Supporter*innen aktiv über Deutschlands Landesgrenzen hinaus für die Vision ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE. Über 9.000 Supporter*innen sind im Viva con Agua-Kosmos miteinander vernetzt.

FOTO: MORITZ PIEHLER

rettet die ökos.



vielviel öko



FUSSBALL VERBINDET

KICK IT LIKE ESPERANTO!

2007	Kaizer Chiefs vs. Viva con Agua Allstars	1:2
2008	VFB Stuttgart Traditionself vs. Viva con Agua Allstars	1:1
2008	Viva con Agua Allstars vs. Gentleman and Friends	4:5
2010	Gentleman and Friends vs. Viva con Agua Allstars	6:5
2011	FC Sankt Pauli Traditionsmannschaft vs. VCA Allstars	5:4
2011	Schandmaul vs. Viva con Agua Allstars	4:7

Wir sprachen mit Michael Fritz, Viva con Agua-Mitbegründer, Initiator der Millerntor Gallery und Fußballexperte. Er verrät uns auch den Spielstand aller Viva con Agua Allstars-Begegnungen!

DROP Warum ist der Fußball eine so runde Sache, sowohl für Viva con Agua als auch für den FC St. Pauli?

Micha: „Erstens ist Fußball Esperanto, eine universelle Sprache, die weltweit gesprochen wird und Menschen miteinander verbindet. Zweitens ergänzen sich Viva con Agua und der FC Sankt Pauli sehr gut durch ihre soziale Art.“

Was löst Fußball weltweit aus, insbesondere auch in Begegnungen unterschiedlicher Kulturen?

„Fußball verbindet. Überall auf der Welt wird Fußball gespielt. Es bedarf keiner Sprache, ein Fußball reicht. Insbesondere während der Projektbesuche ist Fußball die perfekte Sprache, um mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen, ähnlich wie Musik und Kunst.“

Warum können gerade Musiker wie Gentleman und Marteria so gut Fußball spielen? Wie steht es um die Fußballerinnen im VCA-Kosmos?

„In Kenia arbeiten wir zusammen mit Doreen N. Omondi, ehemalige Nationalspielerin. Das sollten wir bald mal in Deutschland wiederholen. Hier wird überall Fußball gespielt, weil er Menschen einfach begeistert! Fast jeder Junge will einmal Fußballprofi werden. So war es wahrscheinlich auch bei Gentleman und Marteria, wobei Marteria wirklich auf dem besten Weg zum Profi war bei Hansa Rostock.“

Wie kommt man eigentlich auf die Idee in einem Fußballstadion Kunst, Kultur, Musik in einem internationalen Festival aufzuziehen?

„Ein Fußballstadion ist ein „kunstfreier Raum“. Gerade damit zu brechen, empfand ich als spannend. Darüber hinaus hat der gesamte dynamische und heterogene FC Sankt Pauli Kosmos schon immer viel Kunst, Musik und Kultur geboten.“

DAS INTERVIEW FÜHRTE [CLAUDIA GERSDORF](#).



Foto: Papa Shabani



IMPRESSUM DROP #10 2015

DROP - DAS VIVA CON AGUA-MAGAZIN

Viva con Agua ist ein internationales Netzwerk von Menschen und Organisationen, das sich für einen menschenwürdigen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung einsetzt. Viva con Agua versteht sich als „offenes Netzwerk“, das vorwiegend von individueller Initiative und Mitwirkung der über 9.000 Supporter*innen weltweit lebt.

HERAUSGEBER Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.
Geschäftsführung: Benjamin Adrion, Doris Volk
Vereinsregister: VR 19145, Amtsgericht Hamburg
Neuer Kamp 32 / 20357 Hamburg / Tel: + 49 (0) 40-412 609 15
Mail: kontakt@vivaconagua.org

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Mathias Rüschi (Vorsitzender), Arne Giessel, Marcel Siewert

Online lesen: vivaconagua.org/presse
V.i.S.d.P.: Claudia Gersdorf
Kreativ Direktion: Franziska Hansel
Chefredaktion: Daniela Schwabel, Claudia Gersdorf

Redaktion: Kati Borngräber, Marina Brink, Birgitt Filatzeck,
Claudia Gersdorf, Miriam Lechner, Linda Göcking, Sünje Nicolaysen, Ole Röntgen, Daniela Schwabel, Hollow Skai, Christian Sobiella, Christian Wiebe

Anzeigen / Vertrieb: Philipp Bensmann, Claudia Gersdorf,
Friederike Liemandt, Moritz Meier, Petra Rinklake

Gestaltung: Annika Greven, Franziska Hansel,
Friedemann Theilacker, Sandra Vollbach

Bildredaktion: Claudia Gersdorf, Linda Göcking,
Franziska Hansel

Illustrator*innen: Carina Crenshaw (sugah.de), Nils Kasiske (nilskasiske.de), Kasia Kohl (kasiakohl.com), Anne Quadflieg (anne-quadflieg.com), Jonathan Sterz (jsterz.com)

Fotografie: Mário Macilau (Cover), Michael Fritz, Henning Heide, Hydrophil, Thomas Koch, Tobias Lang, Agnes Leder, Daniel Obradovic, Motitz Piehler, Paul Ripke, Papa Shabani, Marvin Tomé, Gastro Vision, Julia Benz, Urban Shit, Steffen Z. Wolff

SPENDENKONTO

VIVA CON AGUA DE SANKT PAULI E.V.

Bankinstitut Hamburger Sparkasse
BLZ: 20050550
Konto: 1268 135 181

Swift-Code (BIC): HASPDEHHXXX
IBAN-Code: DE 58 200 50 550 1268 135 181

Spenden: vivaconagua.org/spenden
Mitglied werden: vivaconagua.org/foerdermitglied

Spendenquittungen: Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. ist in Deutschland von den Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt. Bei Spenden bis zu 200 Euro gilt der vom Kreditinstitut bestätigte Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Auch bei kleineren Beträgen stellen wir gerne eine gesonderte Spendenbescheinigung aus. Zur Zusendung benötigen wir Ihre vollständige Anschrift. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten vertraulich behandeln und nicht an Dritte weitergeben.

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN FIRMEN,
DIE MIT IHRER ANZEIGE DIESES HEFT VOLLSTÄNDIG
FINANZIEREN.

WIR DANKEN VON HERZEN FÜR DIE JAHRELANGE
UNTERSTÜTZUNG DURCH:





VIVA CON AGUA
MINERALWASSER



LÖSCHT
NICHT NUR
DEINEN EIGENEN
DURST



Mehr über uns und die Projekte findest Du unter
www.vivaconagua.com

Viva con Agua
unterstützt
Wasserprojekte der



AUF EIN WASSER MIT...

BELA B

Als Bandmitglied der Punkrock-Band „Die Ärzte“ wurde er bekannt: Bela B ist Schlagzeuger, Sänger, Komponist, Schauspieler, Hörbuchsprecher, Synchronsprecher. Und er ist Mitbegründer der Viva con Agua-Stiftung, die im November 2010 ins Leben gerufen wurde.

DROP *Bela, wie bist Du eigentlich zu Viva con Agua gekommen?*

Bela B: Als Benny Adrion damals die Idee hatte, suchte er prominente Unterstützer. Ich hatte 2006 gerade mein erstes Soloalbum gemacht. Ein erstes Test-Konzert spielte ich spontan zugunsten von Viva con Agua. Ich machte ich das auf Eigeninitiative - und das im wahrsten Sinne des Wortes. Beim Konzert dann war niemand von Viva con Agua zugegen außer ein paar Flyern.

Kanntest Du Benny denn persönlich?

Nein, nur so aus dem Fußball-Umfeld. Wenn Sankt Pauli schlecht gespielt hatte, kamen immer zwei bis vier Spieler ins Clubheim und mussten den Fans Rede und Antwort stehen. Da war er auch ein paar mal dabei.

Inzwischen bist Du ja sogar Stifter bei Viva con Agua. Kannst Du kurz erklären, was die Stiftung macht?

Die Stiftung gewährleistet, dass die Idee und Vision von Viva con Agua geschützt wird. Wenn ein Verein schnell so groß wird, können viele Zwänge entstehen. Wir stellen zum Beispiel sicher, dass wir auf Kurs bleiben und nicht jeder mit ins Boot kommt, der womöglich nur sein Image aufpolieren will. Zudem geht es um die kreative Ausweitung der Viva con Agua-Idee. Wir fragen, wie man Wasserprojekte neben dem klassischen Spenden noch unterstützen kann.

Habt Ihr eine Vision für die Zukunft?

Ein negativer Trend geht ja dahin, Trinkwasser zu privatisieren. Da gibt es Global Player wie Monsanto, Nestlé usw. Oh, wir wissen ja alle wie schlecht die Welt ist. Wir gegen die?! Nein, so einfach ist das nicht! Wir zeigen nicht mit dem Finger auf die Bösen. Wir suchen und fördern Verbesserungspotential. Wir sind nicht gegen irgendetwas oder irgendjemanden, sondern für Veränderung und Entwicklung. Das ist die Maxime der Stiftung als Wegweiser für Viva con Agua.

Und wie wirbst Du als Prominenter dafür?

Ich bin öffentlich schon als Stifter unterwegs. Viva con Agua soll durch Prominente wie mich Aufmerksamkeit

bekommen. Aber ich bin nicht der Charity-Promo-Typ. Mit guten Taten hausieren zu gehen, mag ich nicht. Meine musikalischen Helden sind meine Helden wegen ihres Outputs als Künstler. Ich sehe das eher so, dass Musiker Massen erreichen mittels ihrer Kunst und nicht als Gutmenschen. Ich bin ein Freund von subtilem, aber gut gelauntem Engagement: Wir haben die Viva con Agua-Infostände mit den Supportern aus dem Netzwerk bei den Ärzte-Konzerten. Und ich arbeite zusammen mit Irie Révoltés an einem Viva con Agua-Song – als Supporter, aus Überzeugung und nicht für die Eigenwerbung.

Verrätst Du uns, was Du noch für 2015 planst?

Ich schreibe gerade Songs für ein weiteres Soloalbum und habe ein Duett mit der Punkband „Eisenpimmel“ aufgenommen. Außerdem wird es eine Coverversion von Marianne Rosenbergs „Er gehört zu mir“ zusammen mit der Countryband „The Twang“ geben. Ich habe gemeinsam mit einem Freund ein Drehbuch geschrieben, das wir möglichst bald verfilmen wollen: Ein Spielfilm über einen Musiker am Ende seiner Karriere. Ein sehr sarkastischer Blick auf's Musik-Biz ist das geworden. Ansonsten jubele ich unseren FC St. Pauli zum Klassenerhalt. Das habe ich mir fest vorgenommen!

DAS INTERVIEW FÜHRTE **BIRGITT FILATZEK**.





VIVA CON AGUA
SANKT PAULI

ER BOHRT GERADE EINEN BRUNNEN IN ÄTHIOPIEN

BEQUEM VOM SOFA AUS SPENDEN!

Als Spender bist du Teil der Vision von Viva con Agua!

ALLE FÜR WASSER – WASSER FÜR ALLE!

vivaconagua.org/spenden

Viva con Agua
unterstützt
Wasserprojekte der

